

# Wo still am Bergesrande stehet

T. und M.: aus "Andachts-Übungen zu Ehren Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe", Luxemburg 1871

Wo still am Ber-ges-ran-de ste-het ein Klo-ster und ein Kirch-lein  
dort, wo - hin so man-cher Pil-ger ge - het, sich seh-nend  
nach dem Gna-den - ort. Da zieh'n — auch wir, Ma -  
ri - a mild, zu dei-nem heil' - gen Gna - den - bild.  
Ma - ri - a hilf, Ma - ri - a hilf, o du Mut -  
ter be - stän - di - ger Hilf'!

2. Wo, ach, ihr Opfer auf den Armen, Maria für uns Sünder weint, wo gar betrübt und voll Erbarmen sie selbst als Opfer uns erscheint. Da zieh'n auch wir, Maria mild, zu deinem heil'gen Gnadenbild. |: Maria hilf, Maria hilf, o du Mutter beständiger Hilf! :|
3. Wo ihr geängstigt Kind sie zeigtet und ihr verwundet Mutterherz, wo sie sich mild und liebend neiget, zu trösten uns im Sündenschmerz.
4. Wo für den kranken Vater flehet ein frommes Kind: „Maria hilf!“ wo Greise bleich, gebückt ihr sehet und seufzen hört: „Maria hilf!“
5. Wo tausend Arme Trost gefunden, viel Kranker Wunden zugeheilt, wo Stärke finden die Gesunden, wo gnadenreich Maria weilt.